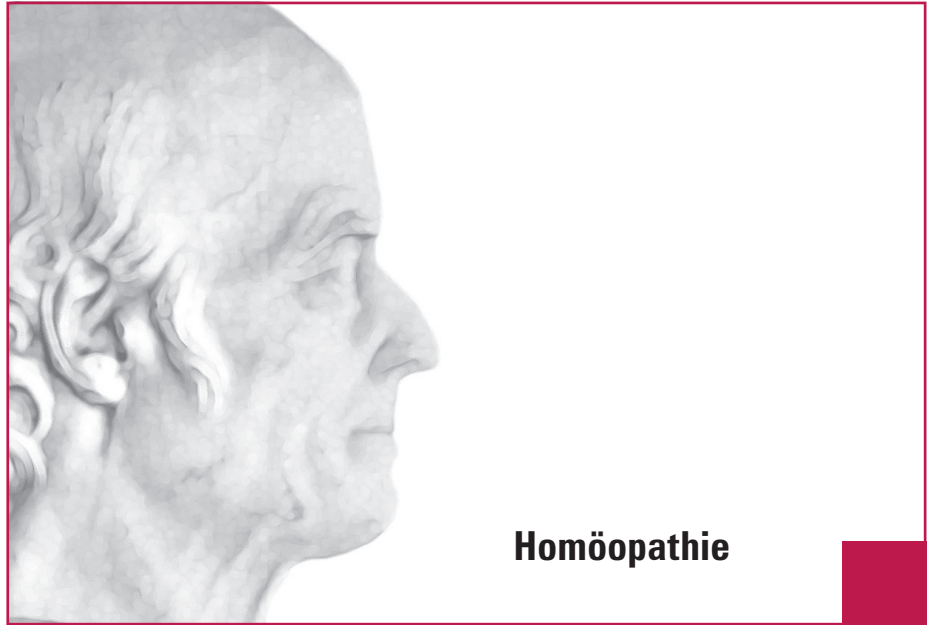


***D**EUISCHE  
**G**ESSELLSCHAFT  
FÜR **K**LASSISCHE  
**H**OMÖOPATHIE*



**Homöopathie**

## Homöopathie

**Homöopathie ist eine eigenständige Heilmethode, bei der Arzneimittel speziell für die individuelle Krankheitssymptomatik eines Patienten ausgewählt werden.**

**Nehmen gesunde Menschen bestimmte Stoffe in ausreichend kräftiger Dosierung ein, bekommen sie Beschwerden, die für den eingenommenen Stoff charakteristisch sind.**

Der Arzt, Apotheker und Chemiker Samuel Hahnemann hat den Begriff Homöopathie eingeführt. Er setzt sich aus den griechischen Wörtern *homoion* (ähnlich) und *pathos* (Leiden) zusammen. Eine Arznei, die bestimmte Beschwerden bei einem gesunden Menschen verursachen kann, soll angewendet werden, um ähnliche Beschwerden bei einem kranken Menschen zu heilen.

Viele Menschen haben im Alltag an sich selbst schon die Beobachtung gemacht, dass bestimmte Lebensmittel Beschwerden hervorrufen können. Der Kaffee erzeugt Herzklopfen und Schlaflosigkeit, die Zwiebel ruft beim Schneiden Tränenfluss und Schnupfen hervor. Von Giften ist allgemein bekannt, dass jedes Einzelne ein von den anderen unverwechselbares Vergiftungsbild hervorbringt. So zeigen sich bei einer Vergiftung durch die Tollkirsche andere Symptome als bei Vergiftungen durch Arsen oder den Fliegenpilz.

**Im Jahr 1790 begann Hahnemann die systematische Erforschung der Arzneiwirkungen am Menschen.**

**„Wähle, um sanft, schnell, gewiss und dauerhaft zu heilen, in jedem Krankheitsfalle eine Arznei, welche ein ähnliches Leiden (homoion pathos) für sich erregen kann, als sie heilen soll!“**

(Organon 5. und 6. Ausgabe, Einleitung.)

Hahnemann prüfte mit einer Gruppe von Freiwilligen über Jahre hinweg viele Arzneistoffe. Durch die genaue Beschreibung der aufgetretenen Symptome (Arzneimittelprüfung am Gesunden) konnten die Kenntnisse über die Wirkungen bekannter Arzneien erweitert und die Wirkungen von bisher nicht gebräuchlichen Substanzen neu entdeckt werden.

Hahnemann brachte seine Erkenntnisse auf die prägnante Formel:

„Similia similibus curentur“:

„Ähnliches soll mit Ähnlichem behandelt werden“.

Nur derjenige Stoff ist in der Lage einen kranken Menschen zu heilen, dessen Prüfungssymptome dem Krankheitszustand des Patienten ähneln. So kann beispielsweise ein bestimmter Kopfschmerz nur von einem Mittel geheilt werden, das bei einem Gesunden einen ähnlichen Kopfschmerz erzeugen kann.

**Die Aufgabe des Homöopathen besteht darin, für jeden Patienten das dem jeweiligen Krankheitszustand entsprechende Heilmittel zu finden.**

Der Homöopath benötigt die genaue Beschreibung der Symptome, die die Krankheit bei seinem Patienten hervorgerufen hat, einschließlich des Untersuchungsbefundes und aller medizinischer Vorbefunde. Alles zeichnet er sorgfältig auf. Mit der Erstanamnese, für die in der Regel etwa zwei Stunden veranschlagt werden, verschafft sich der Therapeut einen umfassenden Überblick über alle mit der Krankheit verbundenen Vorgänge im Leben eines Patienten. Die Schweigepflicht, die für Ärzte, Heilpraktiker und Hebammen gleichermaßen gilt, garantiert dem Patienten absolute Diskretion Dritten gegenüber.

**Nach einem ausführlichen Anamnesegespräch führt die individuelle Prüfung und Analyse des Falles zur Bestimmung des Heilmittels.**

**Regelmäßige Absprachen zwischen Therapeut und Patient sind unbedingt notwendig.**

Die Wahl des Arzneimittels setzt umfassende Kenntnisse der Arzneimittelwirkungen voraus. Die Dosierung der gewählten Arznei wird der Art der Erkrankung und der Empfindlichkeit des Patienten individuell angepasst. Die Behandlung erfolgt jeweils mit nur einem einzigen Arzneimittel. Im Verlauf der Behandlung können allerdings nacheinander unterschiedliche Arzneien notwendig werden.

Folgegespräche dienen dazu, den Heilungsverlauf zu beurteilen. So können Änderungen bezüglich Dosierung und Arzneimittelwahl rechtzeitig bestimmt und ein Behandlungserfolg gesichert werden.

**Sowohl akute als auch chronische Erkrankungen können homöopathisch behandelt werden.**

**Homöopathie kann als alleinige Behandlungsmethode eingesetzt werden oder begleitend zu vorrangig angezeigten Therapien.**

Der Anwendungsbereich der Homöopathie ist in der Hauptsache nicht durch klinische Diagnosen, wie z.B. Migräne, Rheuma oder Asthma, zu bestimmen. Vielmehr entscheidet die individuelle Ausprägung der Symptome des Patienten darüber, ob eine sichere Arzneimittelwahl möglich ist.

Die ausschließliche Anwendung der Homöopathie ist möglich, wenn es die Krankheit zulässt und im Rahmen der Sorgfaltspflicht nicht andere Behandlungsmethoden notwendig sind.

Sie ist auch begleitend (komplementär) zur konventionellen Medizin anwendbar, sei es, um den schon verbesserten Zustand des Kranken noch weiter zu fördern, Nebenwirkungen anderer Therapien zu reduzieren, eine Dauermedikation zu vermeiden oder einen ursächlichen Heilungsprozess in Gang zu bringen, der andere Maßnahmen überflüssig macht.

**Hahnemann entwickelte in seiner Praxis ein spezielles Verfahren zur Arzneimittelherstellung, welches man als „Potenzierung“ bezeichnet.**

Durch schrittweises Verdünnen und durch Verschütteln nach festgesetzten Regeln werden neben pflanzlichen, tierischen und mineralischen auch ursprünglich giftige Substanzen, wie Tollkirschen, Arsen, Phosphor, Quecksilber, Schlangengifte usw. zu Heilmitteln für die homöopathische Therapie. Solche Substanzen können nun aufgrund dieses Verfahrens keine Vergiftungen mehr bewirken, und bei vielen Arzneistoffen wird das differenzierte Wirkspektrum erst verfügbar.





## **Samuel Hahnemann**

**Christian Friedrich Samuel Hahnemann kam im Jahr 1755 in Meißen als 5. Kind des Porzellanmalers Christian Gottfried Hahnemann zur Welt.**

**Ab 1775 hörte Hahnemann medizinische Vorlesungen in Leipzig.**

**1780 ließ sich Hahnemann als praktischer Arzt nieder.**

Für das begabte Kind stand der Beruf des Arztes schon früh in seinem Leben fest. Er beherrschte mehrere Sprachen. Das sollte ihm später bei der Übersetzung von Fachliteratur sehr nützlich sein.

1777 setzte Hahnemann seine Ausbildung in Wien bei Josef von Quarin (Leibarzt der Kaiserin Maria Theresia) fort. Anschließend beendete er sein Studium der Medizin in Erlangen mit der Promotion.

**1812 erhielt Hahnemann die Lehr-  
erlaubnis an der Universität Leipzig**

An der Universität in Leipzig hielt Hahnemann sieben Jahre lang Vorlesungen über Homöopathie und war als homöopathisch behandelnder Arzt tätig.

**1835 übersiedelte Hahnemann nach  
Paris**

Mit seiner zweiten Frau Mélanie d´Hervilly führte Hahnemann in Paris eine stark frequentierte Arztpraxis.

**1843 starb Hahnemann mit  
88 Jahren**

**Die damals praktizierte Heilkunde, die den Patienten häufig mehr schadete als nutzte, machte Hahnemann zu einem Suchenden nach einer besseren Medizin.**

Hahnemann erwarb sich durch seine Tätigkeit als Schriftsteller und Übersetzer ein umfassendes pharmazeutisches und medizinisches Wissen. Angeregt durch andere Autoren beschäftigte er sich intensiv mit den Wirkungen der Arzneistoffe. Er entwickelte ein Verfahren zur Prüfung der Arzneimittelwirkungen am Gesunden und führte viele solcher Arzneimittelprüfungen durch. Die so erweiterten Kenntnisse über die Wirkungen der Arzneimittel dienten als Grundlage ihrer homöopathischen Verordnung zur Behandlung kranker Menschen.

**Hahnemanns reichhaltiges  
Forscherleben stand im Geiste  
der Aufklärung.**

Hahnemann schrieb etwa siebzig Originalarbeiten über Chemie, Pharmazie und Medizin und prüfte 100 Arzneimittel an sich selbst, er betätigte sich als Hygieniker und Diätetiker, führte einen reichen Briefwechsel mit vielen Gelehrten in ganz Europa, erhielt die Lehrerlaubnis in Medizin an der Universität Leipzig, wurde Leibarzt des Herzogs Ferdinand von Anhalt-Köthen und wurde von diesem zum Hofrat ernannt.

Überliefert sind 15.000 Seiten an eigenen Schriften und 12.000 Seiten an Übersetzungen aus dem Italienischen, Französischen, Lateinischen und Englischen mit Kommentaren und Bearbeitungen.

**Hahnemanns Schriften gelten nach wie vor als zentrale Grundlagenwerke der Homöopathie.**

**Zu seinen wichtigsten Werken zählen:**

- die Schrift „Versuch über ein neues Prinzip zur Auffindung der Heilkräfte der Arzneisubstanzen nebst einigen Blicken auf die bisherigen“, welche die öffentliche Bekanntmachung der Homöopathie einläutete.
- das „Organon der Heilkunst“
- die „Reine Arzneimittellehre“ in 6 Bänden
- und die „Chronischen Krankheiten“ in 5 Bänden

Darüber hinaus blieb sein Apothekerlexikon über Jahrzehnte ein Standardwerk in der Pharmazie.

**„Das höchste Ideal der Heilung ist schnelle, sanfte, dauerhafte Wiederherstellung der Gesundheit, oder Heilung und Vernichtung der Krankheit in ihrem ganzen Umfange auf dem kürzesten, zuverlässigsten, un-nachtheiligsten Wege, nach deutlich einzusehenden Gründen.“**

(Samuel Hahnemann in seinem Organon der Heilkunst, §2.)

Dieser Satz aus dem Organon beleuchtet die Motivation Hahnemanns bei seiner Suche nach einer zukunftsweisenden Therapie, die auf wissenschaftlichen Grundlagen basiert und sich einzig am Wohl des Patienten orientiert.



Die **DGKH** e.V.

**Fachgesellschaft für Homöopathie**

Die Deutsche Gesellschaft für klassische Homöopathie - DGKH - ist eine Fachgesellschaft für Homöopathie. Ihre Mitglieder sind Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker, Ärztinnen und Ärzte, Hebammen, Apothekerinnen und Apotheker und Laien mit dem gemeinsamen Ziel, die Homöopathie – und hier insbesondere die Lehre Hahnemanns – zu betreiben und zu fördern. In einer Zeit, in der eine Reihe von Abwandlungen der Homöopathie Hahnemanns gelehrt und angewandt wird, sind gerade die Grundlagen der Homöopathie als Ausgangspunkt für Lehre und Praxis außerordentlich wichtig.

Die DGKH wurde als gemeinnütziger Verein von homöopathisch arbeitenden Ärzten und Heilpraktiker-Homöopathen gegründet. Sie zeigt beispielhaft, dass in einer Fachgesellschaft unterschiedliche Berufsgruppen zum Wohl der Sache gut miteinander arbeiten können.



**In der Satzung der DGKH ist der Zweck des Vereins festgehalten:** § 2 der Satzung:

(1) Der Verein verfolgt den Zweck, die Verbreitung der "Reinen Lehre" Hahnemanns, des Begründers der Homöopathie, zu fördern sowie allerorts Verständnis zu wecken für die Homöopathie und ihr allgemeine Anerkennung zu verschaffen.

(2) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Rat- und Hilfesuchenden stellt die DGKH eine Therapeutenliste zur Verfügung. Sie verzeichnet Homöopathinnen und Homöopathen, die nach den Regeln der klassischen Homöopathie arbeiten (Heilpraktikerinnen, Heilpraktiker, Ärztinnen, Ärzte und Hebammen).

Diese Therapeutenliste ist über die Geschäftsstelle zu beziehen oder unter [www.dgkh-homeopathie.de](http://www.dgkh-homeopathie.de) im Internet zu finden.

## **Aus- und Weiterbildung**

Die DGKH bietet seit Jahren Vorträge, Seminare und Arbeitskreise zur Weiterbildung in der fachgerechten Anwendung der Homöopathie an.

## **Publikationen**

Die DGKH publiziert seit der Gründung Fachartikel in den „Blättern für klassische Homöopathie“ in der monatlich erscheinenden Zeitschrift „Naturheilpraxis“ aus dem Pflaum-Verlag.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Ebenso gehört die Information einer breiten Öffentlichkeit zu den satzungsgemäßen Aufgaben der DGKH. Sie nutzt ihre Kontakte zu den Medien und die Öffentlichkeitsarbeit ihrer Mitglieder, beispielsweise in der Förderung von Laienarbeitskreisen.

Bei der politischen Arbeit zur Verbreitung der Homöopathie und zum Erhalt eines reichen und unverfälschten Arzneischatzes setzt die DGKH auf die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Fachgesellschaften.

**Ausführliche und aktuelle  
Informationen sind auf der Home-  
page der DGKH**

**[www.dgkh-homoeopathie.de](http://www.dgkh-homoeopathie.de)**

**zu finden oder können bei der  
Geschäftsstelle angefordert  
werden.**

**D** EUTSCHE  
**G** ESELLSCHAFT  
FÜR **K** LASSISCHE  
**H** O M Ö O P A T H I E

## **Deutsche Gesellschaft für klassische Homöopathie e.V.**

Geschäftsstelle:

Saubsdorfer Straße 9

86807 Buchloe

Telefon: (08241) 911680

Telefax: (08241) 911702

[info@dgkh-homoeopathie.de](mailto:info@dgkh-homoeopathie.de)

[www.dgkh-homoeopathie.de](http://www.dgkh-homoeopathie.de)